

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Paan-
lach & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 1587. Für Inserate Nr. 1587, für
die Redaktion Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110. —
Bezugspreis: Vom 16. bis 30. Juni 1924 1,00 Mark, Abolter 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Kompositionsspalte kostet 20 Pfennig
auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 12½ Pfennig, Verrentalsanzeigen 20 Pfennig, die zwei-
spaltige 90 Millimeter breite Reklamenspalte kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein
Dollar geteilt durch 4,24.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum
zahlung erfolgt. — Für Druckvorarbeiten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 140.

Magdeburg, Mittwoch den 18. Juni 1924.

35. Jahrgang

Märtyrerblut.

Italienische Ministerkrise ausgebrochen.

Die Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Giacomo Matteotti zieht seine Kreise. Sechs der wichtigsten faschistischen Minister haben dem Faschistendiktator Mussolini ihre Ämter zur Verfügung gestellt. Einer davon soll direkt mit dem Mord in Verbindung stehen.

Ferner: der Generaldirektor der Polizei, ein Senator, hat seines Amtes enthoben werden müssen. Das gleiche ist mit dem Polizeipräsidenten Roms geschehen.

Damit nicht genug: im Lager der Faschisten reißt die Empörung solcher Elemente sich empor, die bei der Neubereitstellung der Macht und des Einkommens nach ihrer Meinung nicht genügend berücksichtigt worden sind. Einige faschistische Abgeordnete haben gegen verschiedene Personen der Umgebung Mussolinis scharfe Anklagen erhoben, daß sie ihren Aufgaben nicht gewachsen wären. Sie wollen nicht länger zusehen, wie das Werk Mussolinis durch dunkle Elemente und Spekulanten im Umkreis der Regierung zunichte gemacht wird. Sie verlangen eine gründliche Säuberung der Ministerien, da das Ansehen der Regierung durch verschiedene Personen untergraben würde, die im Verhältnis zu ihrem Einkommen auf zu großem Fuße lebten. An die Stelle der Begünstigten wollen die Ankläger sich selbst setzen.

Mussolini versucht das Neuberste, um seine Macht ungehindert zu erhalten. Sein Ministerium wird er wieder vervollständigen, aber damit ist noch nichts getan. Die Erpressen, die Kuchengötinnen fliegen durch das Land und rütteln die Gemüter der Volksmassen auf. Der Faschismus hat bei den April-Wahlen einen ungeheuren Sieg errungen. Und jetzt genügt ein einziges großes Ereignis, um dem Lande und der Welt zu beweisen, daß die Macht des Urraptors auf tönerne Säulen ruht, die die Last nicht tragen können. Gewalt ist immer nur von kurzer Dauer. Sie verschafft einen Augenblickserfolg und bricht danach in sich zusammen.

Mussolini wird das bald erfahren. Er hört den Totenwurm im Gehäß kicken. Um so deutlicher, als es nicht gelingen will, einen der Mörder dingfest zu machen oder, wenn man sie erwischt, sie auch festzuhalten. Es gelingt allen, die Freiheit wiederzugewinnen. Auch dort daselbe Bild wie in Deutschland und in den andern Ländern der europäischen Kontinentalrevolution. Polizei und Anklagebehörden verfahren in gleicher Weise. Um die Hilfe zu verbergen, die den Mördern zuteil wird, läßt Mussolini durch sein Depeschensbureau lügen, was zusammenzubringen ist. Er will angeblich die Mörder zur Rechenschaft ziehen und gibt seinen Organen den Wink, sie um Gottes und aller Heiligen willen schleunigt laufen zu lassen. Nur einer von ihnen soll noch inhaftiert sein. Soll!

Viele Hunderte von Arbeiterleben hat der Faschismus auf dem Gewissen. Aber keines wird ihm so teuer zu stehen kommen wie das Leben Matteottis. Denn dieser war keiner der Kameraden. Sein Name und sein Wirken war nicht nur den Sozialdemokraten bekannt. Denn er entsammete dem Bürgertum. Er war einer derjenigen Intellektuellen, die, von ihrem Gewissen gedrängt, in der großen historischen Auseinandersetzung zwischen den Klassen nicht feige abseits stehen, sondern auf Gold und Glanz einer erfolgreichen bürgerlichen Laufbahn verzichtend, Partei ergreifen: die Partei der entrechteten, unterdrückten, der zu Recht und Freiheit aufstrebenden Klasse, der sie den Schatz ihres Wissens, die Blut ihrer Ueberzeugung darbringen.

Matteotti war von Beruf Jurist, ein Fachgelehrter des Strafrechts, dem eine glänzende Karriere als Universitätsprofessor offenstand. Er warf sie hin und trat an die Seite, in die Dienste des Proletariats. Den größten Teil des Krieges verbrachte er als Kriegsgegner und militärischer Strafgefangener in der Weltabgeschiedenheit eines sizilianischen Gefängnisses.

Nach Kriegsende begann der außerordentlich begabte Mann, der fremde Sprachen sprach und in fremden Ländern gelernt hatte, in der sozialistischen Partei hervorzutreten. Der Faschismus warf diese Partei nieder. Spaltungen erschütterten sie. Da, in den schrecklichsten Tagen, als blutige Gewalt von außen und bittere Entmutigung im Innern die Reihen der italienischen Sozialisten schwächte, übernahm Matteotti das Sekretariat der Partei. Und wenn die Partei insofern war, trotz aller Verfolgungen und Drangsale, unterwerfbar, in forderlichen Gefahren und feindlichen

Seiden diese furchtbaren Jahre zu überstehen, und aus den letzten Wahlen nicht nur ungeboren als stärkste Partei der Opposition und der italienischen Arbeiterklasse, sondern geradezu als moralischer Sieger hervorgeht, so ist das in hohem Maße Matteottis Werk und Verdienst.

Die Vertrauensmänner wurden ermordet, vertrieben, eingeschüchert, die Arbeiterheime zerstört, die Genossenschaften beschlagnahmt, die Klassen geraubt — unter Matteottis Führung hielten die italienischen Sozialisten dennoch Stand.

Nach der Spaltung baute die Partei, inmitten der Verwirrung, ihr Blatt, die „Giustizia“ auf. Die Faschisten stürmten die Druckerei, verhinderten die Verbreitung, verbrannten oftmals die halbe Auflage: Matteotti gelang es, trotzdem das Blatt aufrechtzuerhalten. Er ist nach außen hin nicht stark hervorgetreten; aber im Innern war er die Seele der Partei und einer der Jüngsten und Besten, die die italienische Partei dem großen Meer des internationalen Sozialismus gestellt hat. Er war erst 36 Jahre alt, als er fiel.

In seiner ruhigen Sicherheit war der Sekretär der italienischen Partei ganz unitalienisch: er kannte den Fehler seines Volkes, den Ueberchwang der Gebärden und Gefühle über die wirkliche Kraft, der auch die Politik der Partei verhängnisvoll beeinflusst hatte, und er mied ihn. Er wollte das italienische Proletariat erziehen: ebenso durch die Klarheit und den Weitblick seiner politischen Auffassung, die jedem nutzlosen Abenteuer abgeneigt war, wie durch das Beispiel seines persönlichen Mutes. Davon hat Matteotti erst vor kurzem eine Probe gegeben, als er zu Ostern ins Ausland ging, um auf dem Parteitag der belgischen Arbeiterpartei im Namen seiner getriebenen italienischen Brüder zu reden. Als Maurer verkleidet — denn Mussolini hatte ihm zum fünften Mal im letzten Jahre den Paß verweigert — schmuggelte er sich über die Grenze; aber als Matteotti, der selbst den Grenzbehörden seinen Namen nannte, ging er hochgehobenen Hauptes nach Italien zurück. „Denn“, sagte er, „von Zeit zu Zeit muß man unsern Arbeitern zeigen, daß man sich nicht alles gefallen läßt.“

Auf dem Osterkongreß der belgischen Sozialisten begrüßte Wandervelde den Gast mit den Worten:

Ich bin glücklich, hier Matteotti, den Abgeordneten von Rom und Venedig, von den Städten der Gassen und Riengis, von der ewigen Stadt, wo das sozialistische Proletariat das höchste Ideal des Volkes vertritt, zu begrüßen.

Und Matteotti antwortete mit Worten, die ihn charakterisieren:

Euer Gruß wird den italienischen Arbeitern so lieb sein wie dem, der in der Tiefe des Abgrundes den Strahl der Lampe, die nie verlöscht, wiedersteht. Jedes Volk muß sich seine Freiheit erobern. Wenn es dies nicht kann, bedeutet es, daß es ihrer nicht würdig ist. Verteidiget in jedem Fall eure Freiheit! Die Freiheit ist wie das Brot, die Luft, das Wasser, man schätzt sie erst voll an dem Tag, an dem man sie verloren hat. Verteidiget sie, indem ihr wenig sprecht, aber handelt. Wir verlangen nichts von euch! Marschiert ihr für euch, ihr, die ihr es könnt, und so werdet ihr auch für uns marschieren. Eines Tages werden wir euch nahe sein auf dem Wege des Sozialismus und der Freiheit.

Matteotti hat eine Dokumentensammlung herausgegeben, betitelt „Ein Jahr faschistischer Herrschaft“. Zur Ergänzung wollte er auch ein Werk über die Gewalttaten während der letzten faschistischen Wahlen herausgeben. Er war ein glühender Republikaner, ein revolutionärer Demokrat. Vor zwei Jahren, in einer Sitzung, als die Kommunisten Gewalt gegen Gewalt verlangten, erhob sich Matteotti und sagte:

Wenn wir den Methoden des Faschismus folgen wollten, könnten wir in einer Nacht das Sanct-Bartholomäus-Fener anzulegen und das ganze Land mit Hab und Gut von den Flammen verschlingen lassen. Wir sind aber entschiedene Gegner des terroristischen Deliriums, von dem die Faschisten jetzt befallen sind. Wir werden mit unsrer alten, glorreichen Fahne des Sozialismus unsern revolutionären Kampf auf legalem, konstitutionellem, demokratischem Wege fortsetzen.

Auf diesem Wege, den er erfolgreich als Kämpfer gegen den Faschismus zurücklegte, ist er jetzt selbst gefallen. Durch seine Ermordung hat sich aber der Faschismus die erste schwere Wunde zugefügt. Erst nach seinem Tode hat Mussolini eingesehen, daß der tote Matteotti für seine Herrschaft verhängnisvoll werden wird.

Matteotti hat sein Ende vorausgesehen. Auf dem erwähnten belgischen Kongreß erzählte er den dortigen

Genossen von der Lage und den Leiden der italienischen Sozialdemokraten:

Das Vergste ist nicht, daß unsre Arbeiter machtlos sind, daß unsre Intellektuellen, wenn man sie als Sozialisten kennt, vertrieben werden oder verhungern. Das Vergste, das was auch die Stärksten auf die Dauer nicht aushalten, ist die Einschüchterung. Seit zwei Jahren weiß keiner von uns, wenn er in der Früh von zu Hause weggeht, ob er am Abend noch leben wird.

Mit derselben Ruhe, mit der er diese erschütternden Worte sprach, hat Matteotti unermüdet gearbeitet, das Los der italienischen Arbeiter zu bessern. Sein letzter Gedanke, sein nächstes Ziel war die Wiederbereinigung der beiden gespaltenen und geschwächten Fraktionen des italienischen sozialistischen Proletariats, der Unitarier und der Magimolischen. Der Gedanke dieser Vereinigung wird in den Herzen der italienischen Arbeiter als Matteottis Vermächtnis weiterwirken und nunmehr schnell zur Reife kommen.

Denn die italienischen Arbeiter haben Matteotti geliebt. Bei den letzten Wahlen wurde er dreifach zum Abgeordneten gewählt: er hatte es gewagt, an drei Stellen zu kandidieren. In Ausübung dieser seiner Pflicht ist er nunmehr gefallen: zur „Strafe“ für die erste Rede, die er als Wortführer der Partei und der Opposition im neuen Parlament hielt und in der er die faschistischen Wahlen in ihrer ganzen Schändlichkeit als eine Komödie blutigen Terrors, schändlicher Nötigung und frecher Fälschung entlarvte. Seit dieser Rede, die die faschistische Mehrheit der Kammer — eine durch Gewalt und Betrug zusammengesetzte und -geschwindelte Mehrheit — aufheulen machte, war sein Leben verwickelt. Es regnete Drohbriefe gegen ihn. Er sollte zur Sitzung der Internationalen Exekutive nach Wien fahren; aber Mussolini verweigerte ihm wie gewöhnlich den Paß.

Diese Tatsache widerlegt die erste der offiziellen italienischen Lügen, die den Mordanschlag zu vertuschen trachtete, indem sie behauptet, Matteotti habe einen Auslandspaß besessen oder sich wieder heimlich ins Ausland begeben. In Wien wurde er erwartet. Indessen fiel er den faschistischen Dolchen zum Opfer.

Seine Leiche wird noch immer gesucht. Bevor sie gefunden, ist schon eine Ministerkrise ausgebrochen. Der lebende Matteotti hätte nie fertiggebracht, was der tote vollbrachte. Damit werden die Folgen nicht erschöpft sein. Matteottis Ermordung wirkt wie die Kothetaus. Wir dürfen annehmen, daß die italienischen Proletarier den Tod ihres Märtyrers politisch vergelten werden. Mit größerem Glanz und dauerhafterer Wirkung, als das noch dem Tode Kothetaus in Deutschland der Fall war. —

Landtagswahl in Anhalt.

Anhalt, in den Putztagen nach 1918 wiederholt als „friedliche Insel im brandenden Meer“ und vom ehemaligen demokratischen Reichsminister Defser als „Fidel von Deutschland“ angesprochen, wählt am 22. Juni einen neuen Landtag, der aus 36 Abgeordneten besteht. Im alten Obrigkeitsstaat „regiert“ von den Askaniern, die in den schlimmsten Tagen Deutschlands 1806 dem Rheinbund beitraten und von Napoleons Gnaden den Herzogstitel annahmen, stand die Landespolitik unter beherrschendem Einfluß der Großgrundbesitzer und der Großindustrie. 43 Großgrundbesitzerfamilien einschließlich des Herzogs wählten zehn Abgeordnete; die übrigen 334 000 Einwohner (etwa 80 000 Familien) wählten ebenfalls 10 Abgeordnete. Obwohl hier die Sozialdemokratie, insbesondere dank der zielbewußten Agitationsarbeit unsers Genossen Peus seit Anfang der 90er Jahre und gestützt auf mustergültige Organisationen in Partei, Gewerkschaft und Genossenschaft einen politischen und wirtschaftlichen Machtfaktor darstellte, war es ihr im letzten Obrigkeitsstaats-Landtag nur möglich, einen einzigen Abgeordneten zu erobern. Für den Reichstag dagegen wurde schon im Jahre 1898 in Anhalt 2 (Bernburg, Köthen, Ballenstedt) das Mandat von ihr erobert. 1903 ging dieses Mandat zwar wieder durch das Portemonnaie des damaligen Generaldirektors Wessel von den Solbawerfern verloren. Dafür wurden aber im Reichstagswahlkampf 1912 beide anhaltischen Wahlkreise von der Sozialdemokratie erobert.

Nach Abdankung des Askaniens übernahmen am 10. November 1918 der „Staatsrat für Anhalt“ bis zum Zusammentreit der konstituierenden Landesversammlung um

Die Krise in der Kali-Industrie.

Wir veröffentlichten vor kurzem einen Artikel über die trübsamen Verhältnisse in der Kali-Industrie in der Gegend...

Kredite und Abzählmöglichkeiten

zu sorgen und endlich mit Methoden zu brechen, die geeignet sind, die ganze Industrie beruhen zu lassen.

Kalilieferungsabstufungen mit Amerika

und England in sämtlichen Produktionsarten im Umfang von über 100 000 Tonnen abzufahren.

neuen Stilllegungen der Schächte

übergegangen. U. a. hat die zum Konzern der Deutschen Kaliindustrie u. s. w. gehörige Kaligewerkschaft „Glückauf“ in Sonderhausen den Betrieb vorläufig auf fünf Wochen stillgelegt.

In unserer Gegend ist z. B. die Stilllegung des Schachtes Walbeck und der C. m. i. s. h. Fabrik zur Kaschke geworden.

Diese Stilllegung von Werken geht systematisch vor sich. Dismarschall bei Samswegen z. B. wurde schon vor zwei Jahren stillgelegt.

Von den zahlreichen Zuschriften zur Krise in der Kaliindustrie geben wir die Betrachtungen des Parteisekretärs für Neuhaßensleben, des Genossen Bernick, wieder.

Der Profit geht über alles.

Wir haben seit Jahren die Bergarbeiter in Parteienversammlungen und auf den Werken die Betriebsräte darauf hingewiesen: Beschafft euch die Kenntnisse über alle Angelegenheiten der Werke, auch über deren Rentabilität.

Jetzt gibt es nun, wenigstens für die Arbeiter der stillgelegten Werke alles zu tun, um ihnen in ihrer traurigen Lage zu helfen.

Wie in der Kaliindustrie. Die Großgrundbesitzer denken gar nicht daran, aus eigenem Antrieb den Grund und Boden der Allgemeinheit dienlich zu machen.

Die Arbeiter aber mögen nun bald erkennen, daß sie eine gute gewerkschaftliche und politische Schulung und eine starke Sozialdemokratische Partei und Presse nötig haben.

Nachrichten aus der Provinz.

Wochenhilfe.

Eine der wichtigsten Leistungen, die auf Grund der Sozialversicherung gewährt werden, ist unstreitbar die Fürsorge für die Wöchnerinnen.

Man unterscheidet zwei große Gruppen von Unterstühtungsberechtigten: Jede Wöchnerin, welche Mitglied einer Krankenkasse ist, oder deren Ernährer (Ehemann, Vater usw.) bei einer Klasse versichert ist, erhält durch die Krankenkasse Unterstützung.

Für alle Wöchnerinnen wird ein sogenanntes „Wochengeld“ für die Dauer von 10 Wochen gezahlt. Von diesen 10 Wochen fallen 4 vor und 6 nach der Entbindung.

Das sind in kurzen Worten die Unterstützungen, die den Wöchnerinnen gewährt werden müssen. Die Unterstützungen, die auf Grund einer Selbstversicherung von den Klassen gewährt werden, sind naturgemäß höher als die Sätze, die an die Familienangehörigen und Minderbemittelten gezahlt werden.

Noch eine sterbende Stadt?

Vor kurzem erschienen in der „Volksstimme“ an dieser Stelle einige Artikel, aus welchen hervorging, wie ganze Wirtschaftsbereiche innerhalb unserer Provinz zum Erliegen gebracht worden sind.

Nach dem Kriege hat sich zum Schaden der gesamten Einwohnerzahl vieles verändert. Der Anbau von Zuckerrüben ging zurück.

Die Folgen des hohen Zuckerpriests sind nicht nur Abstockungen bei der Verbrauchsware, sie finden auch ihren Niederschlag in der zuckerverarbeitenden Industrie.

Dejonders schwer trifft es auch unsere Heimatorte, daß sich Rohzuckererzeugnisse gebildet haben, welche die Verteuerung der Rohware auf die einzelnen Raffinerien vornehmen.

Wieten sich nun Mittel und Wege, um den Bewohnern unserer Dörfer wieder eine halbwegs sichere Existenzmöglichkeit zu verschaffen? Diese Frage ist zu bejahen, hängt aber von verschiedenen Voraussetzungen ab.

aber die Aufgabe der hiesigen Stadtverwaltung und der Vertreter der Bevölkerung im Verein mit allen andern maßgebenden Ausschüssen und Vereinigungen sein, die Heranziehung neuer Industrieunternehmungen zu fördern.

Schon vor längerer Zeit ist auf diesem Gebiete der Versuch unternommen, die brachliegende Brauerei einem Industriemagnaten zuzuführen.

Langermünde liegt an der alten Heerstraße Berlin-Hannover-Röln. Es herrscht hier ein sehr reger Verkehr, der mittels einer Fähre bewerkstelligt werden muß.

Wir erwarten aber auch, daß die Holzindustrie durch vermehrten Rübenaub wieder eine größere wird und daß die Verteilung der Rohware nicht lediglich nach privatspekulativen Grundrissen vorgenommen wird.

Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben. Sozialdemokratischer Verein. Am 13. Juni abends 8 Uhr Mitgliederversammlung.

Kreis Seersdorf 1 und 2.

Gommern. Der Mieterverein hielt am letzten Sonntagabend eine gut besuchte Versammlung ab.

Gommern. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag im Döhlingschen Steinbruch.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Barleben. Die Gemeindevertretung beschäftigte sich zuerst mit der Wahl der Kommissionen.

Hoch auf diesen Führer seiner Partei ausbrachte, während niemand im Stahlhelm etwas gegen die Rede des Oberleutnants Duesterberg einzuwenden hatte, der als offizieller Redner des Stahlhelms in Halle das Hohenzollern-Kaisertum als das Ziel des Stahlhelms bezeichnete. Duesterberg, der auf dem wälscher Flügel der Deutschnationalen steht, versucht mit allen Mitteln, auf den Platz des 1. Bundesvorsitzenden zu gelangen. Wie wehrt sich so gut er kann und bringt ein Opfer seiner Ueberzeugung nach dem andern. Unter dem Vorwand, es sei eine Verletzung der „Neutralität“, wurde ihm die Annahme einer von der Deutschen Volkspartei angebotenen Reichstagskandidatur unmöglich gemacht. Jetzt hat Selbste auch noch sein Mandat als Mitglied des Provinziallandtags niederlegen müssen, um dem Druck der „nationalen“ Mannen im Stahlhelm auszuweichen, weil von ihnen die Deutsche Volkspartei nicht mehr als national angesehen wird. Der Deutschen Volkspartei ergeht es jetzt ebenso wie Juden, Sozialdemokraten, Demokraten und den Mitgliedern des Zentrums bzw. den Katholiken, die längst als „Internationalisten“ vom Stahlhelm verbannt und von der Mitgliedschaft ausgeschlossen sind.

Trotzdem verkörpert der Stahlhelm dreist und gottesfürchtig, er sei politisch vollkommen neutral!

Für den im Stahlhelm herrschenden Geist ist ein Bericht über eine vom Stahlhelm veranstaltete Schlageter-Festtagsfeier kennzeichnend (Stahlhelm-Blatt Nr. 20, 15. Juni), in welchem mitgeteilt wird, daß auf einer der am Kriegerehrenmal in Stolpe niedergelegten Kränze zu lesen war: „Sebering zur Schande — Schlageter zur Ehr!“ Verantwortlich für diese Unverschämtheit ist der Pfarrer Schulze, der Vorsitzende des Stahlhelms im Gau Uckermark-Barnim. Bezeichnend ist, daß die Polizeibehörde von Stolpe diesen Kränz nicht beseitigt hat. Wir hoffen, daß die Aufsichtsbehörden den Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen.

Kommunistische Niederlage.

In Berlin in nächster Nähe der kommunistischen Zentrale und im Ausstrahlungsgebiet der „Roten Fahne“ haben die Kommunisten eine empfindliche Niederlage erlitten: bei der Neuwahl der Berliner Ortsverwaltung der Metallarbeiter. Die alte Ortsverwaltung Bisla-llrig stellte sich zur Neuwahl. Von den 400 anwesenden Delegierten stimmten nur 67 gegen die alte Ortsverwaltung. Mit einer solch gewaltigen Niederlage büßten die Kommunisten selbst nicht gerechnet haben. Sie glaubten schon ziemlich sicher im Besitz der Berliner Ortsverwaltung zu sein, nachdem sie bei der vorjährigen Wahl der Delegierten zur Generalversammlung über 50 000 Stimmen, die sozialistische Liste nur über 20 000 Stimmen erhielt.

Die Verwaltungsstelle hat infolge der kommunistischen Wahlarbeit Laufende von Mitgliedern verloren, und diese Tatsache hat den Berliner Metallarbeitern zu denken gegeben. Nun geben sie Moskau die Quittung. Warum aber muß das Erwachen immer erst nach schweren Schädigungen der Arbeiterbewegung erfolgen? Der abschreckenden Beispiele kommunistischer Zerstörungsarbeit gibt es doch so viele, daß sie nicht erst jeder einzelne Ort, jede einzelne Gewerkschaft, jedes einzelne Mitglied durchzuführen braucht, um zur Erkenntnis und Abkehr von den Kommunisten zu kommen.

Die Eisenbahner von Mainz.

Der passive Widerstand während des Ruhrkampfes erreichte seinen stimmungsmäßigen Höhepunkt, als einige deutsche Großindustrielle mit Fritz Thyssen an der Spitze vor dem französischen Kriegsgericht erscheinen mußten. Die deutsche Presse war ganz auf dies eine Ereignis eingestellt, ebenso der gesamte amtliche Apparat. Aus den Großindustriellen waren Herzen gemacht worden.

In wahrhaft erschütterndem Gegensatz zu der Art, wie die Reichsregierung Luno und der von ihr geleitete Apparat den Prozeß der Großindustriellen behandelte, stand die einer fast gleichgültig stattfindenden Verhandlung des französischen Kriegsgerichts in Mainz gegen einige Gewerkschaftsbeamte des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Betriebsratsmitglieder und einige Eisenbahner, mittlere und untere Beamte. Die bis dahin härtesten Buchhäuserstrafen wurden über die pflichtgetreuen Männer verhängt. Die deutsche Öffentlichkeit erfuhr davon nur durch private Meldungen der sozialdemokratischen Presse. Die deutsche Regierung, der Behörden-, Propaganda- und Presseapparat war nur für den Prozeß der Großindustriellen vorhanden. Der Eindruck dieser öffentlichen Mißachtung war niedererschmetternd: die deutschen Arbeiter, die Angestellten, die kleinen und mittleren Beamten ahnten, daß sie elend verlassen sein würden, wenn der Ruhrkampf zu Ende ist. Nur zwei Männer an hervorragender Stelle des offiziellen Deutschlands gedachten der deutschen Eisenbahner von Mainz: Reichspräsident Ebert und Reichstagspräsident Paul Löbe.

Aber auch von der andern Seite her wurde deutlich gemacht, daß es zwei Sorten Menschen gibt. Die Großindustriellen brauchen ihre Strafen nicht abzuschütten oder wurden in Ehrenhaft genommen. Die Eisenbahner von Mainz wanderten ins Buchhaus und spätere Erleichterungen verbanden sie dem Eingreifen ihrer französischen sozialistischen Kollegen.

- Die Großindustriellen sind längst entlassen. Die Mainzer Eisenbahner sind jetzt erst, am Freitag und am Sonntag aus dem Gefängnis befreit worden und zwar wiederum, weil es die Sozialisten in Frankreich forderten. Es wurden entlassen (in Manuskript die Dauer der verhängten Strafen angegeben):
Eisenbahnhauptwerkstatt Gerzling (6 Jahre);
Bezirks-Betriebsratsvorsitzender Heinrich Ringer (6 Jahre);
Eisenbahnhauptwerkstatt Rüdike (7 Jahre);
Eisenbahnhauptwerkstatt Riwiel (6 Jahre);
Eisenbahnhauptwerkstatt Reineuber (3 Jahre);
Gewerkschaftssekretär Hebert vom D. E. R. (6 Jahre);
Gewerkschaftssekretär Bismeyer vom D. E. R. (7 Jahre);
Gewerkschaftssekretär Ludwig (6 Jahre).

Außerdem wurden noch zwei weitere inhaftierte Eisenbahner, nämlich Zugführer Bimmermann (8 Jahre) und Eisenbahnhauptwerkstatt Hagerich (8 Jahre) begnadigt. Es besteht begründete Hoffnung, daß auch noch andere Eisenbahner, die in der Ruhrkampfzeit inhaftiert waren, begnadigt werden.

7000 Ausweisungen zurückgenommen.

Wie Habas aus Koblenz meldet, hat das französische Oberkommissariat in Koblenz der Rheinlandkommission die Zurückziehung von 7000 Ausweisungsbefehlen vorgeschlagen. Die Rheinlandkommission habe in allen Fällen diese Vorschläge angenommen.

Vom 1. Mai sei in 5000 und seitdem in weiteren 2000 Fällen die Rückkehr ins besetzte Gebiet gestattet worden. Von den 800 aktiven Zollbeamten seien 590 wieder in Dienst gestellt, und 80 000 Eisenbahner in das Personal der Regie aufgenommen worden. In den übrigen Verwaltungszweigen seien 150 Beamte wieder eingestellt worden.

Ferner hätten von 580 Personen, die von dem Militärgericht der französischen Zone verurteilt worden wären, 288 ihre Strafe abgebüßt, 210 seien begnadigt worden und 44 seien in Abwesenheit verurteilt worden. In den Gefängnissen der besetzten Gebiete befänden sich nur 58.

Blutrünstige „Befreier“.

Vor dem Schöffengericht in Weilheim fand am Montag der Prozeß gegen den Automechaniker und Chauffeur Ludwig Ahner statt, der nach seiner Wehr von den Kommunisten einer der radikalsten wälscher Agitatoren und dadurch Landtagsabgeordneter geworden ist, von seiner Fraktion allerdings jetzt zum Rücktritt von seinem Mandat veranlaßt wurde.

Ahner hat auf einer Agitationsreise am 31. März in Weilheim am Markt folgenden geäußert: „Diese schwarzen Lumpen von der wälscher Volkspartei stellen wir alle an die Wand. Noch gefährlicher sind die Pfaffen bis hinauf zum Kardinal. Diese Lumpen, Purenkerle und Schnallenreißer werden mit dem Meißel beseitigt. Dann kommt die übrige nicht wälscher gesinnte Bevölkerung an die Reihe. Kardinal Faulhaber, dieser Purenkerl, kommt zuerst dran, wenn er nicht in seiner Kirche bleiben kann. Wir hätten am 9. November statt im Bürgerbräueller zu sitzen, auf die Straße gehen müssen und anfangen, Köpfe herunterzuschneiden, daß das Blut gespritzt wäre. Ich freue mich heute schon auf den Tag, wo es wieder losgeht. Für Fahr und Rossion, diese Verräter, sind die Angeln schon geflossen. Ich habe sie bereits in meiner Tasche. Wenn sie uns Hitler einsperren, werde ich der Erste sein, der ihn wieder herausholt.“

Der Staatsanwalt erhob Anklage wegen Verhöhnung und Aufforderung zu Gewalttätigkeiten. Ahner, ein in Aussehen und Gebaren wirklich roher Typ, wurde zu der Verhandlung aus der Schutzhaft vorgeführt. Sein Verteidiger, die wälscher Korpphäre Kober, zog es vor, seinen Mandanten im Stich zu lassen. Ahner war während der Räterepublik Chauffeur eines Sanitätsautos für die rote Armee. Er wurde wegen verübten schweren Diebstahls, da er noch unter der Zeit Eisners mit einer Handgranate bewaffnet ein Privatauto zu steuern versucht hatte, damals zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Die ihm jetzt zur Last gelegten Äußerungen bestritt Ahner zum großen Teil. Seine Selbstverteidigung und die Zeugnisaussagen im allgemeinen gaben ein sehr trübes Bild von der Tätigkeit Ahners. Er selbst, voll Anmaßung, Brutalität und Arroganz, sagte u. a.: „Ich bin belesen in der Geschichte seit dem Jahre 1858 nach Christus, aber so eine Schande wie der 9. November 1918 habe ich noch nicht gelesen.“

Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme hielt der Staatsanwalt seine Anklage in vollem Umfange aufrecht und beantragte vier Monate Gefängnis und Tragung der Kosten. Das Gericht erkannte demgemäß und sagte begründend: Bei dem Verbrechen des Angeklagten und seiner persönlichen Einstellung sei nicht von der Hand zu weisen, daß er das, was er gesagt habe, auch zu bewirklichen geahnt war.

Rußland und Macdonald.

Eins der hervorragendsten Mitglieder der nach London entlassenen russischen Verhandlungskommission, der aus den Moskauer Parteidiskussionen bekannte Preobraschenski, veröffentlicht in der „Pravda“ Eindrücke seines Londoner Aufenthalts. Da der Kampf gegen Macdonald von allen bolschewistischen Agenten in Europa als eine der wichtigsten Aufgaben angesehen wird, ist es nicht unwichtig, die Eindrücke Preobraschenskis wiederzugeben. Er beginnt mit einer Verwahrung gegen die Kritikalität der Bolschewisten:

Unser Arbeiterpublikum (lies: wir Bolschewisten), das keine englischen Zeitungen liest, bildet sich seine Vorstellungen über England meistens auf Grund der Telegramme und einzelner Korrespondenzen. In diesen bruchstückhaften und oft zufälligen Mitteilungen wird die englische Wirklichkeit den revolutionären Hoffnungen des Schreibers angepaßt. Außerdem wird die sehr verwiderte und eigenartige Situation in England häufig genug auf der Linie des geringsten Gehirnübermaßes, d. h. nach der Schablone unserer Resolutionen beurteilt. Es ist wohl nicht nötig, darauf hinzuweisen, daß diese Art von Information der Wirklichkeit kaum entspricht.

Preobraschenski schildert dann eingehend die Tätigkeit der Arbeiterregierung und ihr Verhältnis zur Arbeiterklasse:

Ueber das Verhältnis der Regierung Macdonald und den Arbeitern besteht bei uns eine absolut unzureichende Vorstellung. Die Regierung ist zurzeit außerordentlich populär in den Arbeiterkreisen, und ihre Popularität nimmt nicht ab, sondern wächst. Gewiß ist eine Opposition vorhanden, die von den Trade-Unions vertreten wird, aber diese Opposition will eine radikalere Politik Macdonalds, aber keineswegs seinen Rücktritt und den Hebergang der Regierung an die Unionisten und die Liberalen. Einen andern Ausweg würde es aber zurzeit nicht geben. Die Arbeiterregierung muß, um sich zu halten, ihre Politik an der Grenze der Duldung durch die Liberalen führen oder zurücktreten. Sie zieht das erste vor.

Ist eine solche Politik richtig? Das kommt auf den Standpunkt an. Unter dem Gesichtspunkt der Verhöhnung der Regierungsgewalt und der Verhöhnung der Sympathien in der Arbeiterklasse ist diese Politik der Regierung offenbar richtig. Vorläufig bringt die Regierung im Parlament keine Vorschläge vor, so prinzipieller Beziehung ein, die ihren unmittelbaren Rücktritt herbeiführen würden. Aber sie besteht es sehr geschickt, den Unwillen, das Mißtrauen und die Abneigung der Arbeitermassen gegen die parlamentarische Mehrheit der Konservativen und Liberalen zu erregen. Sie sagt den Arbeitern ständig: „Dies und jenes, was für die Arbeiterklasse nötig ist, würden wir durchführen, aber man“ gehalten es uns nicht.“ So fand es z. B. mit dem Punkte der Wohnungsfrage, der sich auf die Ermittlung von Arbeitslosen bezog. Der Jahreshaushalt mit seiner Ermächtigung indirekter Steuern (das „Budget“), wie es die Reichspresse hochfahrig (ironisch) wurde in Arbeiterkreisen mit großen Sympathien aufgenommen. Bei Beschlüssen unter den Arbeitern auch das Programm des künftigen Wohnungsbaues, das die Arbeiterregierung durchführen will.

Auf jeden Fall, wenn jetzt die Regierung Macdonald auf parlamentarischem Wege gestürzt und Neuwahlen angefordert werden, dann werden die Liberalen mehr Stimmen als bei der letzten Wahlkampagne. Das haben die Nachwahlen im Parlament und zum Teil auch die Gemeindevahlen der letzten Jahre gezeigt. Bezeichnend ist auch, daß die Regierung die Sympathien eines Teiles des Kleinbürgertums gewinnt, der früher nicht für die Arbeiterpartei stimmte. Wenn man die Regierung Macdonald mit der Regierung Lloyd George vergleicht, so trifft das für den sozialen Charakter der Regierung zu. Aber sehr häufig wird dieser Vergleich bei uns über auch auf das Tempo der Entwicklung aller sozialen Bereiche vor allen Dingen auch auf die schnelle Erledigung aller parlamentarischen Missionen. Darin liegt der Hauptfehler.

Preobraschenski rechnet nicht damit, daß die englische Arbeiterklasse ihre „reformistischen Missionen“ in Monaten ablegt. Er hält viele Jahre für diesen seiner Meinung nach unvermeidlichen Prozeß für notwendig. Vor allen Dingen glaubt er, daß dazu die Arbeiterpartei erst einmal die Mehrheit im Parlament erobert haben muß.

Ueber diese „Missionen“ wollen wir mit ihm ebensowenig streiten wie über die bolschewistischen Missionen, die in Rußland so kläglich gescheitert sind. Festzuhalten bleibt, daß einer der führenden Männer der kommunistischen Internationale auf Grund seiner Beobachtungen zu dem Ergebnis kommt, daß die englische Arbeiterregierung sich wachsenden Sympathien in den Volksmassen erfreut und daß ihr schrittweises und behutames Vorgehen dem Kräfteverhältnis, den Möglichkeiten und auch der Auffassung des englischen Volkes entspricht. Die erbärmliche Geze, die von den europäischen kommunistischen Parteien gegen die Regierung Macdonald betrieben wird, erledigt sich damit von selbst.

Notizen.

Tagung der Rassenreinen. Im Reichstagsgebäude wurde am Montag eine auf Veranlassung des wälscher Reichsausschusses der Deutschen Nationalen einberufene wälscher Woche unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Graf (Thüringen) eröffnet. Sprach Professor Dr. Christian über das Thema „Rasse und Nation“, Professor Dr. Solger über „Rassenwirtschaft“. Die Partei übernehme die Verantwortung für die Vernichtung des überkommenen Rassenreines der Nation, betonte Solger. Dieses Rassenreine besteht in Verhöhnung und Volksbedrückung und -ausplünderung. Das sagten aber die Redner nicht.

Fortgesetzte Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium. Die Verhandlungen der Gewerkschaftsbünde der Eisenbahner im Reichsverkehrsministerium sind noch nicht abgeschlossen. Man rechnet damit, daß sich die Verhandlungen bis Ende der Woche hinziehen werden; doch sind sie in gutem Fortschreiten, so daß man eine endgültige Einigung erhoffen kann.

Zurückgenommene Ausweisungen. Wie das Kreisblatt in Höchst mitteilt, sind in den letzten Tagen im Bezirk 15 Ausweisungen zurückgenommen worden. Ferner ist einer Anzahl ausgewiesener Familien ein beschränkter Aufenthalt im besetzten Gebiet gestattet worden.

Deutschland muß selbst kommen. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus, ob Deutschland je den Wunsch geäußert habe, in den Völkerbund einzutreten, oder ob man Grund zur Annahme habe, daß eine Einladung des Völkerbundes zum Beitritt Deutschlands angenommen werden würde, oder ob die britische Regierung veranlassen könnte, daß eine solche Einladung an Deutschland ergeht, erwiderte Macdonald, daß Deutschland bisher kein formelles Geis zu einer Aufnahme in den Völkerbund eingereicht habe. Der Völkerbund selbst fordere nicht die Nationen auf, ihm beizutreten. Die britische Regierung würde jedoch die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund stets beifürworten und ein Geis um Zulassung begrüßen.

Dranting ist optimistisch. Die am Montag in Genf zum sammengerufenen Konferenz des Internationalen Arbeitsamts wählte Dranting (Schweden) unter großem Beifall zu ihrem Präsidenten. Dranting dankte und sagte, daß alle Ursache für Hoffnungen auf eine bessere Zukunft bestehe. Die Optimisten seien allzuoft kritisiert und verspottet worden. Heute zeige sich, daß sie recht behalten haben. In den letzten Monaten haben sich die Aussichten für einen soliden allgemeinen Frieden sehr verbessert.

Depeschen.

Gegen Scheidemann. Am Kassel, 17. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung kamen die beiden Anträge der Rechtsparteien, die sich gegen den Oberbürgermeister und die städtische Verwaltung richteten, zur Verhandlung. Der erste Antrag verlangt, daß ein Ausschuss von sechs Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung eingesetzt werde, der darüber Bericht erstatten soll, welche Leitenden Beamten der Stadtverwaltung (Oberbürgermeister, Bürgermeister, besetzte Stadträte) ohne Schädigung der städtischen Interessen abgebaut werden können.

Der zweite Antrag lautet: „Die Stadtverordneten-Versammlung spricht Herrn Oberbürgermeister Scheidemann ihre Mißtrauen aus; sie ist der Ueberzeugung, daß sein weiteres Verbleiben im Amte nicht im Interesse der Stadt Kassel liegt und ersucht ihn, hieraus baldigst die entsprechenden Folgerungen zu ziehen.“

Nach längerer Debatte wurde der Mißtrauensantrag der vereinigten Rechten mit 24 gegen 19 Stimmen angenommen.

Ein Antrag, der von der sozialdemokratischen Fraktion eingebracht war und die Wiederannahme der Verwaltungsreformpläne Scheidemanns im Auge hatte, wurde alsdann mit 26 gegen 24 Stimmen angenommen.

Die englische Regierung in der Widerheit. London, 17. Juni. Die Regierung blieb bei einer Ablehnung im Verlauf der gestrigen Unterhausdebatte über die Bonahone Regierungsvorlage mit 189 gegen 128 Stimmen in der Widerheit. Dieses erklärte, daß die Regierung das Ergebnis der Ablehnung nicht als eine wesentliche Niederlage ansehe. „Daily News“ zufolge wird die Niederlage keinerlei Krisen zur Folge haben.

Am London, 17. Juni. Unterhaus. Das Unterhaus lehnte gestern die von Oberhaus an der Reichsvorlage vorgenommenen Änderungen ab, durch die den britischen Unterhause eine Vorzugsbehandlung gegenüber den Ausländern in gewissen Fällen zugesprochen wird. In der Debatte betonten viele Redner, es sei ein Hauptgrundbesatz des britischen Gesetzes, den Ausländern die gleiche Behandlung wie den Inländern zu gewähren. Die Vorlage geht an das Oberhaus zurück.

Scheidbare Verfassungen. Am Rom, 17. Juni. Die Politik nahm hier gestern den Charakter der früheren Zeitung „Tempo“. Dr. Radici, seit unter der Verwaltung des Ministerpräsidenten Filippo begünstigt zu haben. Gollini, der Gouverneur von Rom, der am 9. Juni das Amt antrat, das zur Fortsetzung Matteottis diente, in Sicherheit gebracht hat, hat sich gestern Abend der Gerichtsbehörde in Rom gestellt. Carabiniere beschlagnahmten gestern in Secco einen Mann namens Solpi, der als einer der Urheber bei der Verhaftung Matteottis bezeichnet wird. In Secco hat die Polizei den früheren Direktor des „Corriere d'Informazione“ verhaftet, der beschuldigt wird, andere Personen gedrungen zu haben, um Matteotti die beschuldigten Straftäter zu beschützen. (Mussolini hat die Verhaftung von Solpi als einen Beweis für die Unschuld von Matteotti angesehen.)

Mengenabgabe vorbehalten!

Billige Frottés

Mengenabgabe vorbehalten!

Ab Mittwoch früh 1/2 9 Uhr bringe ich große Posten moderner Frottés in den schönsten Karostellungen und Streifen in 3 Serien zum Verkauf

Serie 1 **1 95**
Meter

Serie 2 **2 25**
Meter

Serie 3 **2 50**
Meter

Ein Posten Seiden-Frotté

ca. 80 cm breit, in Riesen-Farben-Auswahl Meter

2 10

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

Jede kluge Hausfrau

wählt für den Tisch nur eine

prima Tafelmargarine.

Sie empfehle daher meine Friedensqualität

Glitemarke „Weltraf“

bester Butter-Ertrag, welche durch Milchzucker den höchsten Nährwert erzielt.

Erhältlich in sämtlich Lagern des Konsumvereins Magdeburg.

Darum wähle „Weltraf“, das Beste vom Besten.

Leipziger Margarinefabrik Richard Held, Schkenditz.

Fabrikniederlage Magdeburg.

Generalvert.: Karl Krone, Magdeburg

Gareisstraße 14.

Telephon 6092 u. 8774.

Telephon 6092 u. 8774.



Das selbsttätige Sauerstoff-Waschmittel FAMOS

wird hergestellt in den Seifenfabriken der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine. Es hat sich in überraschend kurzer Zeit in Tausenden von Familien eingeführt. Dies ist auch verständlich, denn „Famos“ ist von ganz hervorragender Güte. Es wäscht nicht nur vollständig mühelos, sondern es bleicht und desinfiziert zugleich die Wäsche. Dabei greift es die Faser nicht an und schont das Gewebe. Jede Hausfrau weiß, wie schwer ein Wäschestück heute zu ersetzen ist; sie wird daher ein Waschmittel vorziehen, das den Schmutz ohne häufiges Reiben und Bürsten löst. Wer es einmal verwendet hat, nimmt nichts anderes mehr. „Famos“ ist zu haben in allen Lagern des

Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend
E. G. m. b. H.



Sehr geehrte Hausfrau!
Durch die katastrophale Geldknappheit konnten wir einen Posten

1a. baumwollene Scheuertücher (Aufnehmer) spottbillig aufkaufen. Dieser Vorteil soll auch Ihnen zugute kommen. Besuchen Sie unsere Detail-Abteilung und sichern auch Sie sich einen kleinen Posten. Alte Kunden werden zuerst berücksichtigt.

Hochachtungsvoll

Mechanische Plan- und Sackfabrik
Carl Winter A.-G., Kant (Kronprinzen) strasse 6
Telephon 9999, 1330, 8332.

Wanderer

kaufe deine

Karten

in der

Buchhandlung
Volksstimme

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Meckstadt.

Todesfälle. 17. Juni: Anna geb. Borchardt, Ehefrau des Versicherungsbeamten Wilhelm Bufe, 46 J. Sultza geb. Reim, Ehefrau des Schaufellers Julius Schmierer, 65 J. Anger, 2. des Monteurs Heinrich Körber, 1 J. Meta geb. Seifing, Ehefrau des Schneidermeisters Fritz Rimmich, 31 J. Kaufmann Otto Schumann, 62 J. Schneidermeister Lorenz Flieger, 78 J. Juwelier Bernhard Springfeld, 34 J. Schlosserwitwe Margarete Bitter geb. Jahn, 34 J.

Magdeburg-Sudenburg.

Todesfälle. 16. Juni: Gerustose Charlotte Kunich, 31 J. Emilie geb. Renck, Ehefrau des Tischstifters Heinrich Fuchs, 69 J. Ange, 2. des Monteurs Heinrich Körber, 1 J. Meta geb. Seifing, Ehefrau des Schneidermeisters Fritz Rimmich, 31 J. Kaufmann Otto Schumann, 62 J. Schneidermeister Lorenz Flieger, 78 J. Juwelier Bernhard Springfeld, 34 J. Schlosserwitwe Margarete Bitter geb. Jahn, 34 J.

Magdeburg-Neustadt.

Todesfälle. 15. Juni: Kaufmann Willi Weinhardt, 47 J. Arbeiter Ernst Siebert, 23 J.

Magdeburg-Buckau.

Todesfälle. 10. Juni: Kaufmannslehrling Erich Bauer, 16 J. 12. Juni: Eisenbahn-Straßenführer i. R. Friedrich Gummert, 75 J. — 14. Juni: Arbeiter Gustav Grobacz, 71 J. — Schlosser Ferdinand Koch, 67 J.

FRAUEN+

Die durch reiche Erfahrung gezeichnete Originalmarke gegen nervöse Störungen wirkt. Blutregulation ist fast ca. 20 Jahren

FREBAR

9. gel. gef. Wirkung vor topfspielig. Gerüchen mit oft wertlosen Mitteln. Nur die Schutzmarke „Frebar“ verbürgt Echtheit, vollkommene Unschädlichkeit, Unverletzlichkeit der Haut. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Sanitäts-Geizhäften, Engros-Händler, Dr. Otto Krause Magdeburg Katzenberg 14.

Milatz

Kohl-Kohlentalk für Magen, Darm, Leber, Gallenblase und Nieren. Man spricht am Donnerstag von 5 Uhr an bei Fresdorf, Deutscher Bergweg 21, und Freitag von 4 Uhr an bei Hartmann, Kleinschloßleben, Radrennplatz 30

Die deutlich billigsten Preise

Herren- und Damen-Stoffe

Arbeiter-Hosen

Breeches-Hosen

E. Pressler

Geleitstraße 7, Ecke Peters-Platz.

Alleinige Hauptagentur für Magdeburg, Schöneberg, G. für alle Arten von Anfertigungen.

Premiäre Staatslotterie

Schließung 2. bis 26. Juli

Gewinnsumme 1 Million G.-M.

Kaufe in allen Lotterien vertriebt

Wollen Sie nicht mehr rauchen?

Wieder gesund, kräftig u. unerschrocken werden? Wer auch der leidenschaftlichste Raucher durch ein einziges, verändertes Stück in 24 Stunden sein Raucherleben durch, wie ich schon auf Wunsch von Tausenden mit. Wenn Sie wollen, können Sie dies heute tun.

Adressieren Sie: Postfach 157, Frankfurt a. M.

Laufe

Benutzen Sie meinen Ratgeber zur Erleichterung der

Geschlechts-

Erkrankungen, Nerven, Harn, Haut und Geschlechtsleiden mit der Hilfe

Dr. J. Knepper, Hannover, Markt 1.

Spezial-Apparate des H. Hof-Apothekers

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Ehepartners legen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, auch den Kollegen der Firmen C. & E. Gropius und Schuch & Co., sowie dem Vorstand des Leipziger Konsumvereins 2 und dem Leipziger-Konsumvereins 1 unsern dankbaren Gruß.

Im Namen der Hinterbliebenen Frau B. Gieseler.

Ferdinand Koch

Am 14. Juni verchied nach längerem, kranken Erden unser werter Kollege, der Buchhändler

Die Beerdigung und Arbeiter der Firma Schneider & Heinecke, A.-B.

Am Sonnabend den 14. Juni, abends 5 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Tochter, Schwägerin, Schwester und Tante, die Witwe

Margarete Bitter

geb. Jahn im Alter von 34 Jahren

Zu Rame der trauernden Hinterbliebenen Willi und Ilse als Kinder, und Wilh. Jahn nebst Frau Kinder.

Die Trauerfeier (Einsparung) findet am Donnerstag den 19. nachmittags, in der Hauptkapelle des W.-Friedhofs statt. Kranzspenden dankend erbeten.

Gustav Kochhammer

im Alter von 52 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an, die trauernden Hinterbliebenen

Witwe Charlotte Kochhammer nebst Kindern Otto Peters.

Die Beerdigung findet am Freitag den 20. Juni, abends 10 Uhr, von der Kapelle d. d. S.-Friedhofs, Leipziger Straße, statt.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 17. Juni 1924.

Gustav Lochstampfer †.

Ein der Treuesten, Besten hat der Tod der deutschen Arbeiterschaft entzogen. Gustav Lochstampfer ist nach langem Leiden am Dienstag gestorben.

Lochstampfer war aus Schwaben, wo er am 3. April 1872 in Gfilingen geboren war, und nach der Schulentlassung Chemigraph lernte. Er durchwanderte dann Deutschland und landete vor 80 Jahren in Magdeburg, wo er seine Militärzeit abdiene und später heiratete.

Der Tod war dem Verbliebenen ein Erlöser. Allen, die ihm näher standen, wird er im Gedächtnis bleiben als ein aufrechter Mann und Kämpfer, als gemütsiefer Mensch, der nichts leicht nahm und an seine Aufgabe mit hingebendem Ernst und mit Begeisterung ging.

Schweres Fliegerunglück.

Jeden Tag erhob sich in der letzten Zeit der große Vogel über den Tracauer Anger, zog furrend und singend seine Bahn im blauen Gezelt, kreiste über dem Wiederitzer Busch, über den Herrenkrugwiesen und schaute der Stadt in die grauen Straßen.

Ein Mann sprang ab, blieb auf der Stelle tot liegen. Aus der Flugmaschine stieg eine Stichflamme hervor, ein dumpfer Knall, der brennende Apparat stürzte zu Boden und begrub seinen Führer unter sich. Er verbrannte und wurde als Leiche von seiner Maschine gelöst.

Der Chefpilot der Magdeburger Luftreederei, Kypke, ein sehr erfahrener und umsichtiger Flieger, war mit Hauptmann a. D. Rosenstern gegen 1/2 Uhr zu einem Passagierflug aufgefliegen. Die Flieger haben anscheinend zu spät bemerkt, daß sich ein Brand entwickelt hatte.

Kypke war seit etwa einem halben Jahre Chefpilot der Magdeburger Luftreederei. Er wird als ein sehr wagemutiger, dabei aber auch vorsichtiger Flugzeugführer geschildert. Seine Kunst hat er auch bei den Flugzeugvorführungen am Pfingstmontag auf den Kleinwiesen bewiesen.

Die Untauglichen.

In der Presse sind mancherlei Mitteilungen zu finden über die Art, wie die Kommunisten „Gemeindepolitik“ treiben. Sie müssen den Weisungen ihrer Parteibehörden folgen, und kommen dabei auf die drohligsten Einfälle. Auffallend still und passiv verhielten sich aber die Kommunisten im Magdeburger Stadtparlament in der Sitzung vom Donnerstag vergangener Woche.

Es wurde nächstens und treten die Tagesordnung erledigt die Kommunisten waren im Saal und rührten sich nicht. Das wurde ihnen von verärgert denkenden Zeugnissen hoch angerechnet, aber was werden die Parteivorstände der Kommunisten dazu sagen? Es besteht doch ein Armeebefehl, der von den Kommunisten in allen Gemeindeversammlungen verlangt, Krach zu machen, die Geiseln zu lösen.

„Hier ist nichts los.“ kurrte ein K.-P.-D.-Mann am Donnerstag; „es ist zum Ko... langweilig.“ Es wird aber meistens „nichts los sein“, was in Noslau Anklang findet, denn im Stadtparlament wird in der Regel nur äußerlich sachliche und äußerlich nächste Arbeit geleistet.

zusammenreißen und ihre Phantasie prüfen lassen. Sonst kommt eines Tags ein Befehl von R u t h F i s c h e r, der eigentlich ein großer Besen ist, und die unglücklichen Steben aus dem Stadtverordneten-Sitzungssaal hinausjagt; die nächsten müssen heran! Man sollte daran denken wie schnell der große Besen immer zur Hand ist und wieviel kommunizistische Sekretäre, Redakteure und parlamentarische Vertreter in den letzten Wochen als untauglich zur Seite gesetzt worden sind.

Nach in der Steuerpolitik scheint ihre Erfindungsgabe schon ausgegangen zu sein. Wir unterließen sie hier gern und teilen ihnen einen Steuervorschlag ihrer Parteigenossen im Stadtparlament von G e l s e n k r e n n e r mit. Dort machte die kommunistische Stadtverordnete Behrend folgende arbeiterfreundlichen Ausführungen:

„Man könnte noch viel mehr Steuern erheben und damit die Erwerblosen unterstützen. In der engeren Stadt kommt das wohl nicht vor, aber in den Vororten, besonders in den Arbeiterbezirken, ist es oft, wie Arbeiter den Lohnemerkhalt einfach in eine Ecke werfen. Da müßten die Arbeiter in hohe Geldstrafen genommen werden und könnte man mit diesem Geld die Erwerblosen unterstützen.“

Das ist doch ein Vorschlag. Den Arbeitern hohe Geldstrafen auferlegen und damit den Stadtkäse füllen. Die Gelsenkrechner Kommunisten werden bestimmt nicht als untauglich aus dem Stadtparlament gejagt, wie es aber mit den Magdeburgern noch kommen wird, das ist höchst fraglich.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Friedrichstadt-Werder. Am Freitag den 20. Juni, abends 8 Uhr, Funktionärsitzung, Friedrichstädter Bierhalle.

Bezirk Fernerleben. Am Freitag den 20. Juni, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Runze.

Generalversammlung

am Montag den 23. Juni abends 8 Uhr, im „Wilhelmspark“. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht 2. Vorstandswahl 3. Uruze Gemeindevollzug Referent: Stadtverordneter Plumböhm 4. Bericht vom Parteitag.

Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt. Donnerstag den 19. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung im Bezirksbureau. Alle Bezirke müssen vertreten sein.

Jungsozialisten. Am Freitag abend 8 Uhr Zusammenkunft im Kravd jugendheim.

Zu den Elternbeiratswahlen.

Nachtragungen in die Wählerlisten sind auch jetzt noch möglich. Sie müssen beim Wahlvorstand beantragt werden.

Gegner an der Arbeit!

In der dritten Magdeburger Volksschulknaben-Schule ist unsere Vorschlagsliste Schulreform und Schulfortschritt für ungültig erklärt worden, weil sechs Kandidaten ihre Unterschrift nachträglich, nach Ablauf der Frist für Einreichung der Wahlvorschläge, zurückgezogen haben. Diese sechs Kandidaten sollen auch auf dem Wahlvorschlag der Gegenliste stehen. Nach den Vorschriften darf ein Name nicht auf beiden oder mehreren Listen stehen. Deshalb waren unsere Erachtens beide Listen als ungültig zu erklären und für diese Schule neue Termine anzusetzen.

Noch eine ungültige Liste. Der Wahlvorstand der Sudenburger Knaben-Mittelschule hat unseren Wahlvorschlag zurückgewiesen, weil angeblich die Einreichung, die am Donnerstag den 12. Juni, abends 8 Uhr, erfolgte, nicht fristgerecht sei.

Material abholen! Donnerstag nachmittags 4 Uhr muß das gesamte Material zur Elternbeiratswahl, Stimmzettel und so weiter, im Bureau, Große Mühlstraße 3, abgeholt werden. Wir bitten um Einhaltung dieses Termins, damit das Material nicht zu spät in die Hände der Vertrauensleute und Helfer gelangt.

Am Donnerstag findet eine Elternversammlung in der Friedrichstädter Schule statt.

Zahlung ohne Bargeld.

Gegenwärtig leidet das Wirtschaftsleben unter großer Geld- und Kreditnot. In folgenden Ausführungen beschäftigt sich ein Leser mit diesem Problem. Er sieht ein Mittel der Abhilfe im bargelosen Verkehr auch bei kleinen und kleinsten Zahlungen. Da es nur von Nutzen sein kann, wenn in weitesten Kreisen die wichtigen volkswirtschaftlichen Fragen der Gegenwart sachlich diskutiert werden, bringen wir diese Ausführungen, erhalten uns aber zunächst noch jeder Stellungnahme.

Durch den Scheck soll die Bargzahlung ersetzt werden. Das Scheckgesetz ist seit dem 1. April 1908 eingeführt. Der Scheck muß auf eine Bank ausgestellt sein und die Bezeichnung „Scheck“ im Text enthalten. Außerdem enthält der Scheck die Anweisung, aus dem Guthaben des Ausstellers eine bestimmte Geldsumme zu zahlen. Es kann dies auch ein eingeräumter Kredit sein.

Gerade in unserer heutigen, wirtschaftlich schweren Zeit ist der Scheck geeignet, uns Vorteile zu bieten. Handel und Verkehr liegen schwer daneben. Kredit ist kaum zu erhalten; und wenn er selbst erlangt wird, ist der Zinsfuß so hoch, daß jeder Geschäftsmann eher seinen Betrieb auf das Mindestmaß einschränken als mit fremdem Geld arbeiten wird. Dabei ist die Zinspanne so groß, daß man sich nicht wundern kann, wenn es unsern armen

Volke so schlecht ergeht. Bei den heute bestehenden Einrichtungen ist der kleine Mann, der Arbeiter und Angestellte vom Scheckverkehr so gut wie ausgeschlossen. Der Vorteil, den das Gesetz dem Geschäftsmann bietet, sind für ihn kaum erreichbar. Die unzulängliche Entlohnung, welche durch Arbeitsschränkung an mehreren Tagen der Woche oft noch mehr zusammenkrumpft, ermöglicht es nicht, wenn auch nur wenige Mark und auf wenige Tage zinstragend anzulegen.

Nichtdestoweniger gibt es ein Mittel, welches auch dem kleinen Manne das Sparen und damit die Erlangung von Zinsgenuß möglich macht, wenn die heutige Sachlage sich nicht so sehr verschlechtert. Die unzulängliche Entlohnung, welche durch Arbeitsschränkung an mehreren Tagen der Woche oft noch mehr zusammenkrumpft, ermöglicht es nicht, wenn auch nur wenige Mark und auf wenige Tage zinstragend anzulegen.

Selbstmorde und Religion.

Vor etwa 2 Jahren verbreitete die evangelische Kirche Sachsens ein Flugblatt, in dem sie auf die Zusammenhänge zwischen Selbstmord und Kirchenaustritt hinwies, die sie festgestellt zu haben glaubte. Nun haben neue Untersuchungen am Institut für gerichtliche Medizin an der Universität Göttingen ergeben, daß die überwiegende Mehrzahl der Selbstmörder Kranke Menschen sind, womit die Behauptung der Kirche in sich zusammenbricht. Aber auch die neueste Statistik in Preußen über die Selbstmorde beweist, daß bei den Selbstmorden nicht irgendein Befremden, sondern die Not des Lebens als Ursache in Betracht kommt.

Wenn man berücksichtigt, daß auch von diesen Personen noch ein gewisser Prozentsatz irgendeiner christlichen Gemeinschaft angehört, so ergibt sich, daß die Zahl derer, die keinem bestimmten Bekenntnis angehören, sehr gering ist und die Anschuldigung der sächsischen Kirche deshalb völlig unberechtigt ist. Die amtliche Statistik weist auch ausdrücklich darauf hin, daß bei den Selbstmorden, deren Ursache bekannt geworden ist, mehr als die Hälfte Geistes- und Nervenkrankheiten oder körperliche Leiden als Ursache aufzuweisen, und daß dazu dann die Fälle kommen, in denen der Selbstmord aus wirtschaftlicher Not begangen ist.

Wir glauben darum, daß der auf einer höheren sittlichen Marke stehende, der nicht verächtlich den Stein auf die Hebauernwerten wirft, sondern durch eine soziale Gestaltung des Lebens dafür sorgt, daß wirtschaftliche Not und aus der Not des Lebens gewordene Leiden nicht mehr möglich sind.

Friedrich Klotz †. Kurz vor Schluss der Redaktion erhalten wir noch die Trauernachricht, daß auch der Genosse Friedrich Klotz, Bezirkssekretär der Parteiorganisation Sachsen-Anhalt, im 56. Lebensjahre nach jahrelangem Leiden gestorben ist.

Die weltliche Schule. Unter diesem Titel ist im Verlag des Bezirksverbandes Ansterra des Bundes freier Schulgesellschaften Deutschlands eine neue Broschüre verfaßt vom früheren Reichstagsabgeordneten Genossen Dr. Schwelke, erschienen, die in klarer Weise die Notwendigkeit der Reform unserer Volksschule im republikanischen und weltlichen Sinne darlegt. Allen Angehörigen der freien weltlichen Schule, allen, denen eine freie Erziehung unserer Jugend am Herzen liegt, sei diese Aufklärungsschrift aus warmem Empfohlen. Der Preis beträgt 30 Pfg. das Stück. Sie ist in unserer Parteibuchhandlung wie auch direkt beim Verlag, Adresse Genosse August Benkmann, Sterne in Weiß, Altenböfener Straße 168, zu haben. Bei Sammelbestellungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

„Ich fahre in die Welt!“ Auf die am Mittwoch im Frankfurter Jugendheim stattfindende Aufführung des Wanderspiels „Ich fahre in die Welt“ sei nochmals hingewiesen. Der Abend wird veranstaltet vom Zweigverband republikanischer Jugendgruppen Magdeburgs zugunsten des Herbergsbaus in Schierke. Rezitationen und Musik umrahmen die Führohrführung. Die republikanische Jugend Magdeburgs wendet sich an alle Republikaner, diesen Abend zu besuchen. Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pfg., für Jugendliche 20 Pfg.

Werbblatt „Luftpost 1924“. Die Deutsche Reichspost hat wieder ein Werbblatt „Luftpost“ herausgegeben das in knapper überichtlicher Form eine Skizze der Luftpostverbindungen mit einzeichneten Flugzeiten und die wichtigsten Bestimmungsstellen für Luftpostsendungen enthält. Der Gebührenverteilung. Das Blatt wird in den Flugpostorten und andern Verkehrsstellen, die gute Ansehungsverbindungen an Luftposten haben, an Behörden, Firmen, Gesellschaften, Vereine und Personen mit lebhaftem Postverehr unentgeltlich verteilt. Die Besizer der Luftpost werden sich in vielen Fällen des Blattes mit Nutzen bedienen können.

Schwafferanfrage. Nach neuen Meldungen wird in den nächsten Tagen die Elbe Hochwasser erhalten. Wie die Elbtrambauverwaltung mitteilt, ist in Magdeburg am 21. Juni vormittags mit einem Wasserstand von 3,20 Meter am Pegel der Strombrücke zu rechnen.

Stellunglose Angestellte. Der Zentralverband der Angestellten fordert uns: Wie war die Zahl der erwerbslosen Angestellten in Magdeburg größer als heute. Das Ende der Inflation, der starke Abwärt bei den Beschäftigten, die ungelöste außenpolitische Lage und die damit verbundene Geldknappheit brachte einen Heberschuß an Arbeitslosen. Die im kaufmännischen Beruf in den letzten Monaten am stärksten fühlbar wurde. Die Lage für einen Einkommenslosen ist traurig. Die bedrohende Erwerbslosenunterstützung, die bei einem organisierten Angestellten noch durch die größere Verbandunterstützung ersetzt wird, schließt vor dem Verhungern. Viele sind jetzt ausgezehrt und stehen vor einem Nichts. Freizeitsportvereine, die das einzige Angebot sind, bringen oft mehr Ausgaben als Einnahmen. Zu der Lage der erwerbslosen Angestellten nimmt eine Versammlung des F. B. M. am Donnerstag abend im Apollo-Saal Stellung.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Die Sozialistische Arbeiterjugend führt in der Herbergschule folgende Veranstaltungen aus: Am Mittwoch bereiten sich alle Oruppen geschloffen am Sonntag abend im Frankfurter Jugendheim. Eintrittspreise für Jugendliche 20 Pfennig. Sorgt für guten Besuch! Der Bezirk Altemarkt trifft sich heute Dienstag, 3 Uhr, auf dem Schwarzen Plage, der Bezirk Ludwigsberg am Freitag am Schwarzen Plage, der Bezirk Alte Nordstadt am Donnerstag am Fährtenwall, der Bezirk Altstadt heute Dienstag auf dem Schwarzen Plage. Gruppenleiter müssen sofort Bauheute und Abschied zur Jugendberbergschule im Jugendsekretariat abholen.

Stecherbegleit Mitte. Mittwoch, 7 Uhr, am Alten Markt zum Scheckverortrag im Frankentheim. Donnerstag, 1/8 Uhr, Probe im Jugendheim Grünauerstraße.

Stecherband republikanischer Jugendgruppen. Alle angeschlossenen Verbände beteiligen sich an einem Vortragsabend am Mittwoch im Frankentheim. Es ist eine erste größere Veranstaltung, wird deshalb für guten Besuch. Der Wanderspiel „Ich fahre in die Welt“ kommt zur Aufführung.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Mittwoch (Anrechtabend): Der Bettelstudent. Donnerstag (Anrechtabend): Die Welterlöser von Kürnberg. Freitag (Anrechtabend): Carmen. Sonnabend (Anrechtabend): Der Posttollwäher. Sonntag (Anrechtabend): Die letzten Willen von Wagner.

DR. THOMPSON'S
SCHUTZ-MARKE
SCHUTZ-MARKE
SEIFEN



**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

**macht die Wäsche
blendend weiss.**

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Hosen billig!
Bekanntlich Sie sich von der Wahrheit meines
Satzes. Verkauft solange Vorrat

Prima Strick-Hosen für Weg und 4.00
Arbeit nur 1.00

Blau, Brauner, Feldgrün, Rot,
Lang u. Breites-Hosen tabelhaft billig nur in

Preblers Textilhalle
Buttergasse Nr. 8, Ecke Alter Markt.

**Billig und gut
kaufen Sie**

Hemden
für Frauen und Männer in Koper, Flanel,
Barchent und Kiesel, weiß und gestreift,
von 2.45 G. R. aufwärts.

(Inhaber Wilhelm
Corneth & Co.)
Verkaufsstellen:
Neuer Weg 19, am Alten Markt
und Hotelgeb. Straße 39

Petzon



Gelten billig!

Paar	Sorten	Preis
145	Braun Spalllebers Sandalen, 24-25	1.95
250	Braun Spalllebers Sandalen, 27-30	2.25
900	Chromd.-Spangenschuhe schw. u. br., 27-30	2.45
685	Chromd.-Spangenschuhe braun, 31-35	2.95
230	Damen-Lederhanschuhe, schwarz u. braun	2.95
100	Herrn-Lederhanschuhe, schwarz u. braun	3.95
265	Leder-Niedertrieder, br. S. oto, Gr. 4.25, D.	3.95

165 Breiteweg 165
eine Treppe

Dr. Schantz
Arzt für Lungen-, Magen-
und Darm-Krankheiten
Magdeburg, Kaiser-
straße 38, Tel. 2324

zurückgekehrt.

Verkauft:
Stüftiges Ange-...
1 Speisezimmer, tadelloß
erhalten, groß modern.
Büfett, reich. Schmecke,
Kredenz, ich. eich. Wühle
mit echt Leder Standuhr
u. Tisch für nur 510 M.
1 eleg. selbstfahrer mit
Geßirz billig zu vert.
Jentzsch, Breiteweg 150.

Fuß neuer Kinderklapp-
wagen zu verkaufen.
P. Simanzig, Br.-Eckhof,
Seimstraße 10.

72 Nähmaschinen
Rund- u. Samschiffchen,
35, 45, 60, 75, 85 M. vert.
Edwe, Goldfädenbebr. 5.

Schneidmaschi-
narm-Maschine
inger, neu, bis 4 v.
Rebs, Eberler Str. 96. 11.

1 Feder-Rollwagen
40-60 Hk. Tragkraft, da
überdacht, billig abzug.
Sede. Rosenbaum,
St. Michael-Str. 21.
Telephon 3387, 6724.

15 Schreibmaschine
höchste Schritt sowie
1 Cutaway m. Welle,
1. Sommer-Marengo-
Paletot, mittl. Figur,
alles gut erhalten, billig
zu verkaufen.
Rosenbaum, St. Michael-
Str. 21.

Fahrräder-Klinik rep.
Räder u. Gummi, Ratscher-
straße 8, Ecke Dr. Schulstr.

Grammophon-
Reparaturen
Müller, Apfelstraße 6.

Vergessen Sie nicht,
die Ausgaben der Buch-
handlung Volksstimme
anzulieben.

MULCUTO GOLD gesetzl.
geschützt

der beste Rasierapparat der Welt
rasiert schmerzlos, spielend den stärksten
Bart und bleibt jahrelang ohne Schneiden heerscharf.

Jährlich 300-400 Goldmark Ersparnis.
In Blechdose R.-Mk 5.25, in Etui M. 8.50. Extra-
Qualität (lt. Abbild.) in ff. Etui M. 9.50. Mulcuto-
Gold-Reservierungen M. 2.75. Preisliste gratis.

Die neuen Mulcuto-Goldklip-
stärksten Rasierapparat sind von w... unter Schürfs
und Dauerhaftigkeit... an Bild...
viele mind... wertigen Nachahmungen und
achte darauf, daß die echten Klippen in
Kohlen mit der Schutzmarke „Mulcuto Gold“
gestempelt sind.

Wo nicht erhältlich, an uns wenden. Mulcutowerk Salpingen

Ankau

Fahrräder
auch defekt, läuft zu
703 hohem Preis
Volgt, Pionierstr. 19.

Arbeitsmarkt

Schneider
auf Verität sucht
L. Schröder, Agnetenstr. 10.

Meister Frau
ohne Anhang als
Birtshafterin
ge sucht. Offerten unt.
P. M. poltlagernd Helm-
stedt erbeten 793

Hohenzellernpark

Heute Mittwoch, 18. Juni,
abends 8 Uhr

erstes Sommer-Konzert
des Orchestervereins Philharmonie
(60 Herren)

Leitung: Herr Obermusikmeister a. D.
Gust. Gerloff. — Ehren Dirigent: Herr
Musikdirektor Gottfried Grunewald.
Eintritt 30 Pf.

Jeden Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag, ab 4 Uhr
Kaffe-Konzert.
Eintritt frei!

Stellenangebote
und
Sehlingsangebote
jeden den besten Erfolg
in der

Volksstimme

Städtische Theater
Stadttheater
Mittwoch den 18. Juni
2. Abend
Abg. 7 1/2. Ende 10 Uhr
Der Bettelstudent.
Operette v. K. Willöder.

Wochentags-Dampferfahrten
nach Hohenwarthe.
Abfahrt über Stromkrücke links
(Zitadelle).

Montags - Mittwoch - Sonnabends
Abfahrt nachmittags 2 30, Rückfahrt abends 7 00.

Sonntags nach Hohenwarthe.
Abfahrt 7 00, 9 00, 10 00, nachmittags 2 30, 3 30.
Bereiten und Schuten stelle ich meine Dampfer
zur Verfügung.
Stahlberg, Sandtorstr. 38. - Telephon 1384.

Wilhelma
Lübecker Straße 129

Heute Mittwoch
Großes Garten-Konzert
Leitung Herr Kapellmeister Lange
unter glühiger Mitwirkung des Gesangvereins
Eintracht, Dir. Herr Lehrer Zimmermann.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Nachmittags von 4 Uhr an
Freikoncert im Garten.
Die Gebirgsanlagen sind erleuchtet.

**Parkrestaurant
Herrenfrug**



Heute Mittwoch ab 4 Uhr
Großes Garten-Konzert
(50 Musiker)

Ab 7 Uhr im neuen Saal
Reunion

Freitag abend ab 7 Uhr
**Großes
Terrassen-Streichkonzert**

Neue Verkaufsstellen Weinberg 26
Kogäcker Straße 3

Billigst gestellte Preise!

Seifen und Waschmittel

Kernseife gelb, ca. 250 Gramm Feischgewicht Stück 20 Pf.
gelb, „ 300 „ „ 16 Pf.
weiß, „ 350 „ „ 28 Pf.

Schmierseife „ „ „ „ „ Pfund 32 Pf.
Seifenpulver 1/2-Pfund-Paket „ „ „ 16 Pf.
1/4 „ „ „ „ „ 30 Pf.

Lebensmittel

Frische Lauderier „ „ „ „ „ Stück 11 Pf.
Allerf. dän. Molkereibutter „ „ „ „ „ Pf. 180 Pf.
Schmalz feinstes Pure lard „ „ „ „ „ Pf. 62 Pf.
Palmutter rein. Solchyl-Hack in ca. 1-Pf.-Stk. 62 Pf.

Margarine ganz frische Ware
I Pfund 50 Pf.
Ia Pfund 58 Pf.
Egga Pfund 65 Pf.
Zeda Pfund 68 Pf.

Feinste holländ. Gouda Käse „ „ „ „ „ Pfund 90 Pf.
Kaffee frisch geröstet Pfund 400 380 340 300 Pf.
Aufbewahrungskaffee-Extrakt,
ist gut im Gebrauch 1/2 Pf. 66 Pf., 1/4 Pf. 132 Pf.

Gurken klein „ „ „ „ „ Stück 20 Pf.
Krüppelgurken „ „ „ „ „ Pfund 40 Pf.

Seringe sehr große „ „ „ „ „ Stück 5 Pf.

**Waren-Verein G.m.
b.H.**

Kapital, Fabrik- und Lagerhaus: Eberharder Straße 12.

Verkaufsstellen:

Altpfad: Bismarck 11 Bismarck 12 Bismarck 13 Bismarck 14 Bismarck 15 Bismarck 16 Bismarck 17 Bismarck 18 Bismarck 19 Bismarck 20 Bismarck 21 Bismarck 22 Bismarck 23 Bismarck 24 Bismarck 25 Bismarck 26 Bismarck 27 Bismarck 28 Bismarck 29 Bismarck 30	Neuer Markt: Bismarck 31 Bismarck 32 Bismarck 33 Bismarck 34 Bismarck 35 Bismarck 36 Bismarck 37 Bismarck 38 Bismarck 39 Bismarck 40 Bismarck 41 Bismarck 42 Bismarck 43 Bismarck 44 Bismarck 45 Bismarck 46 Bismarck 47 Bismarck 48 Bismarck 49 Bismarck 50	Bismarck: Bismarck 51 Bismarck 52 Bismarck 53 Bismarck 54 Bismarck 55 Bismarck 56 Bismarck 57 Bismarck 58 Bismarck 59 Bismarck 60 Bismarck 61 Bismarck 62 Bismarck 63 Bismarck 64 Bismarck 65 Bismarck 66 Bismarck 67 Bismarck 68 Bismarck 69 Bismarck 70
---	---	--

Billiger als Konfektion!
Die schönsten Hosen nach Maß 10.4 an
Ausgabe nach Maß schon von 56 Mark an.
Anfertigung eines Anzugs od. Kostüms 20 Mt.
— Saubere Arbeit. Carellsche Dampfer.
Herse Arbeitshose u. nach Maß 8 Mark
Otto Fischer, Gartenstadt Reform
7 Minuten von der Endstation Leipziger Straße.

Sie finden sich zurecht
auf jedem Fußbreit Bodens
in der Umgebung Magdeburgs
wenn Sie stets bei sich führen:

Wer wandern will.

Ein unentbehrlicher Führer. Viele
Streckenführer, humorvolle Lauen-
bejehreibung. — Preis 1 Mark.
Zu beziehen bei jeder Zeitung-
aussträgerin und auch durch die
Buchhandlung Volksstimme.

Ortsausschuß Stendal.
Am Donnerstag den 19. d. M., abends
8 Uhr, im „Oben“, Grabenstraße
öffentliche Versammlung.
Schweizer Hedwig Lange spricht über
Moderne Gesundheitspflege.
Sitzung laden wir die Einwohnerchaft
desorts herzlich ein. Der Vorstand.

Eisenbahner!
Am Mittwoch den 18. Juni 1924, abends 7 1/2 Uhr, in Bremerd
Kongresshaus, Leipziger Straße:

Mitglieder-Versammlung

Tagungsordnung:
1. Bericht von den abgegangenen Verhandlungen.
2. Bericht des... 301

Am 6 1/2 Uhr in demselben Lokal:
Erweiterte Vorstandssitzung.
Der erweiterte vollzählige Vorstand aller Bezirksleiter und
einiger Vorstandsmitglieder. Tagesordnung: Mitgliedwahl
die Fortentwicklung des Besonderen Eisenbahnverbandes. Richter.

Wetten, daß

The Hottentot

siegt!